

(19)



Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets



(11) Veröffentlichungsnummer: **0 260 250 B1**

(12)

## EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

(45) Veröffentlichungstag der Patentschrift: **16.10.91**

(51) Int. Cl.<sup>5</sup>: **B65D 83/04**

(21) Anmeldenummer: **87890197.4**

(22) Anmeldetag: **26.08.87**

(54) **Tablettenspender.**

(30) Priorität: **29.08.86 AT 2346/86**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
**16.03.88 Patentblatt 88/11**

(45) Bekanntmachung des Hinweises auf die  
Patenterteilung:  
**16.10.91 Patentblatt 91/42**

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
**BE CH DE ES FR GB GR IT LI LU NL SE**

(56) Entgegenhaltungen:  
**AT-B- 362 073**  
**DE-B- 1 511 996**  
**DE-C- 818 829**  
**GB-A- 716 514**

(73) Patentinhaber: **Ed. Haas Nahrungsmittel Gesell-  
schaft m.b.H.**  
**Eduard-Haas-Strasse 25**  
**A-4050 Traun(AT)**

(72) Erfinder: **Hinterreiter, Ingo**  
**Rüdigerstrasse 11**  
**A-4300 St. Valentin(AT)**

(74) Vertreter: **Kliment, Peter, Dipl.-Ing. Mag.-jur.**  
**Singerstrasse 8**  
**A-1010 Wien(AT)**

**EP 0 260 250 B1**

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

## Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf einen Tabletten-spender, der eine Hülse und ein in dieser Hülse geführtes Magazin zur Aufnahme eines Tabletten-stapels aufweist, das einen im wesentlichen U-förmigen Querschnitt und einen die Schenkel verbindenden Boden aufweist und zu Füllzwecken entgegen der Kraft einer zwischen dem Boden des Magazins und einem in diesem und in der Hülse verschiebbar geführten, als Federteller wirkenden napfartigen Schieber angeordneten Feder teilweise aus der Hülse ausschiebbar ist, wobei der Schieber gegen ein vollständiges Kippen in dem Magazin gesichert, in diesem geführt und mit seitlichen Vorsprüngen versehen ist, von denen einer einen in dem Steg des Magazins angeordneten Längsschlitz durchsetzt und in eine in Längsrichtung der Hülse verlaufende Nut der Innenwand der Hülse eingreift und der andere Vorsprung in eine weitere Längsnut der Hülse eingreift, welche Längsnuten an dem Ausschubende der Hülse zumindest teilweise abgeschlossen sind und Anschläge für die Vorsprünge des Schiebers bilden.

Ein solcher Tablettenspender wurde beispielsweise durch die AT-PS 362 073 bekannt und hat sich sehr bewährt.

Es hat sich jedoch gezeigt, daß es bei einem unsachgemäßen Gebrauch eines solchen Tabletten-spenders, z.B. bei einem Herausreißen des Magazines, wobei es zu einer teilweisen Zerstörung der Hülse durch Wegbrechen der Anschläge oder der Fortsätze des Schiebers kommt, die Möglichkeit besteht, daß die Feder oder der Schieber herausspringt, was unter Umständen zu Verletzungen führen kann.

Ziel der Erfindung ist es, auch bei einem unsachgemäßen Gebrauch eines Tabletten-spenders der eingangs erwähnten Art, die üblicherweise aus Kunststoff hergestellt werden, eine Gefährdung des Benutzers zu vermeiden und insbesondere ein Herauspringen der Feder sicher zu verhindern.

Erfindungsgemäß wird dies dadurch erreicht, daß der den Schlitz des Magazins durchsetzende Vorsprung des Schiebers mit einem Hammerkopf versehen ist und ein vorzugsweise in Bodennähe des Magazins an diesem angeordneter Fangstift zwischen zwei Windungen der Feder eingreift.

Durch diese Maßnahmen wird erreicht, daß der Schieber, da er mit seinem Hammerkopf den Steg des Magazines hintergreift, im Falle eines gewaltsamen Herausreißen des Magazines aus der Hülse nicht mehr wegspringen kann. Dies verhindert aber auch ein Wegspringen der in den hohlprismatischen Schieber eingreifenden Feder. Dabei wird die Feder noch zusätzlich durch den zwischen zwei Windungen der Feder eingreifenden Fangstift gesichert.

Um das Einsetzen des Schiebers in das Magazin zu erleichtern kann vorgesehen sein, daß sich die seitlichen Flächen des Hammerkopfes gegen dessen freie Stirnfläche zu einander annähern und mit der in Richtung des Stils des Hammerkopfes verlaufenden Achse einen Winkel von vorzugsweise  $30^\circ$  einschließen. Dies ermöglicht auf sehr einfache Weise ein Aufweiten des Längsschlitzes des Steges des Magazins beim einfachen Eindrücken des Schiebers in das Magazin an dessen offener Seite.

Weiter kann vorgesehen sein, daß die dem Boden des Magazines zugekehrte Unterseite des Hammerkopfes gegen dessen freie Stirnfläche zu schräg nach oben zu geneigt verläuft und mit der Aufstandsebene des Schiebers vorzugsweise einen Winkel von  $45^\circ$  einschließt. Dadurch bildet die schräg verlaufende Unterseite des Hammerkopfes eine Auflauffläche, die das Eindrücken des Magazines samt dem in dieses eingesetzten Schieber in die Hülse, wobei diese aufgeweitet wird erleichtert, wobei der Hammerkopf in die für diesen in der Hülse vorgesehene Nut, die am ausschubseitigen Ende der Hülse zumindest teilweise durch einen Querriegel abgeschlossen ist, einschnappt.

Um den Schieber in der Hülse zu zentrieren und dadurch ein Herausziehen des Schiebers und des durch diesen in der Hülse gehaltenen Magazines zu erschweren, kann weiters vorgesehen sein, daß der Nutgrund einer jeden, einen Vorsprung des Schiebers aufnehmenden Nut der Hülse im Bereich deren Ausschubendes ansteigt, so daß sich der lichte Abstand zwischen den einander gegenüberliegenden Nutgründen gegen das Ende einer jeden Nut zu vermindert, wobei der Anstiegswinkel vorzugsweise  $3^\circ$  beträgt.

Weiter kann vorgesehen sein, daß die Hülse in deren ausschubseitigen Endbereich von den beiden, von den Seitenwänden der Hülse gebildeten Eckbereichen ausgehende, an der der inneren Stegfläche des Magazins zugekehrten Fläche der Hülse angeordnete und gegen das Innere der Hülse ansteigende Spreiznasen aufweist, welche die Schenkel des Magazines in dessen eingeschobenem Zustand auseinander spreizen.

Damit wird erreicht, daß die Schenkel des Magazines, das meist aus Kunststoff hergestellt wird und dessen Schenkel daher meist einer Tendenz zeigen, sich nach innen zu biegen und damit die Tabletten zu klemmen, im Bereich des Ausgabeendes des Tabletten-spenders nach außen gedrückt werden, wodurch eine Klemmung der Tabletten und damit Schwierigkeiten bei deren Ausgabe vermieden werden.

Die Erfindung wird nun anhand der Zeichnungen näher erläutert. Dabei zeigen:

Fig. 1 einen Schnitt durch einen erfindungsgemäßen Tablettenspender;

Fig. 2 eine Seitenansicht des Magazins eines  
Tablettenspenders gemäß Fig. 1;

Fig. 3 einen Schnitt durch das Magazin gemäß  
Fig. 2;

Fig. 4 eine Draufsicht auf die Hülse;

Fig. 5 einen Schnitt durch die Hülse nach der  
Linie V-V in Fig. 4;

Fig. 6, 7 und 8 Schnitte durch die Hülse nach  
den Linien VI-VI, VII-VII, bzw. VIII-VIII in Fig. 5;

Fig. 9 eine Ansicht des Schiebers und

Fig. 10 eine Draufsicht des Schiebers.

Der Tablettenspender 1 besteht im wesent-  
lichen aus der Hülse 17, dem im Inneren der Hülse  
17 axial ver schiebbaren Magazin 18, welches die  
strichliert angedeuteten Tabletten 19 aufnimmt, und  
dem durch die Feder 20 belasteten Schieber 21,  
welcher die Tabletten 19 gegen das obere Ende  
bzw. Ausgabeeende des Tabletten spenders 1  
drückt. Die Feder 20 stützt sich an dem Boden des  
Magazines 18 ab, das an seiner Rückseite einen  
Längsschlitz 22 aufweist, den der Schieber 21 mit  
einem Ansatz durchsetzt und das an seiner Vorder-  
seite durchgehend offen ist, um das Einlegen eines  
Stapels von Tabletten bei nach oben ausgezoge-  
nem Magazin 18 zu ermöglichen. Der Schieber 21  
greift mit seinen Ansätzen 5,5' in Nuten 7,7' der  
Hülse 17 ein, die vor dem oberen Ende der Hülse  
17 enden.

An seinem oberen Ende weist das Magazin 18,  
an dessen Seitenwänden die in Bohrung des Dek-  
kelteils 2 eingreifenden Zapfen 3 außen angeformt  
sind, eine seine Seitenwände verbindende Brücke  
23 auf, die mit einem als Feder wirkenden Fortsatz  
24 versehen ist. An dessen freiem Ende stützt sich  
hinter der durch die strichliert angedeuteten Zapfen  
3 bestimmten Drehachse ein an der Innenseite des  
Deckelteils 2 angeformter Ansatz 25 ab, sodaß der  
Deckelteil 2 in Schließrichtung federbelastet ist.

Die Tabletten 19 werden durch den Schieber  
21 nach oben gedrückt bis die oberste Tablette an  
der Brücke 23 ansteht. Wird nun der Deckel ge-  
dreht, so stößt der Fortsatz 6 des Deckelteils 2 an  
der Rückseite der Tablette 19 an und schiebt diese  
in weiterer Folge durch die sich zwischen der  
Oberkante der Hülse 17 des Tablettenspenders 1  
und der Unterkante des Deckelteils 2 bildende Öff-  
nung nach vorne aus, so daß diese leicht entnom-  
men werden kann. Wird der Deckel losgelassen, so  
wird er durch die Federwirkung des Fortsatzes 24  
in seine dargestellte Ausgangslage zurückgedreht,  
und der Schieber 21 schiebt den verbliebenen Sta-  
pel nach oben bis die nächste Tablette 19 an der  
Brücke 23 ansteht.

Wie aus Fig. 2 und 3 ersichtlich ist, weist das  
im Querschnitt im wesentlichen U-förmige Magazin  
18 Verbreiterungen 9,10 auf, welche für einen fes-  
ten Halt des vollständig in die Hülse 17 einge-  
schobenen Magazins 18 sorgen. Weiters ist ein

Ansatz 11 vorgesehen, welcher ein Durchschieben  
des Magazins 18 durch die Hülse 17 verhindert.

Im unteren Bereich des Magazins 17 weist  
dieses eine an einen Schenkel bzw. Seitenwand 12  
angeformte Nase 4 auf. Der Anstieg dieser Nase 4  
ist als Rundung ausgeführt. Diese Nase 4 gleitet in  
einer der Nuten 13 der Hülse 17 (Fig. 8).

Wie aus Fig. 6 und 7 ersichtlich ist, enden die  
Nuten 7 bzw. 7' und die Nuten 13 vor dem oberen  
Ende der Hülse 17. Wird daher das Magazin 18  
nach oben aus der Hülse 17 ausgeschoben, so  
läuft die Nase 4 des Magazins 18 auf das Ende  
einer Nut 13 auf, wodurch aufgrund der Abrundung  
oder der Abschrägung der Nase 4, deren Höhe h  
dem zwischen dem an die Nase 4 angrenzenden  
Bereich des Magazins 18 und dem an das Ende  
der Nut 13 angrenzenden Bereich der Hülse 17  
vorgesehenen Spiel entspricht, diese zumindest  
teilweise aus der Nut 13 heraustritt, sodaß es zu-  
mindest zu einem Haft- wenn nicht zu einem Preß-  
sitz zwischen dem Magazin und der Hülse kommt,  
wen ersteres soweit aus der Hülse 17 gezogen ist,  
daß die Nase 4 auf dem Nutende aufgelaufen ist  
oder zumindest teilweise aus der Nut 13 herausge-  
zogen ist. Damit wird verhindert, daß die Feder 20,  
die am Boden des Magazins 18 und bei leerem  
Magazin über den Schieber 21 bzw. dessen Fort-  
sätze 5,5' an der Hülse 17 bzw. deren durch die  
axialen Begrenzungen der Nuten 7,7' gebildeten  
Anschläge 14,14' abgestützt ist, das Magazin 18  
wieder in die Hülse 17 hineindrückt.

Im dargestellten Ausführungsbeispiel ist die  
Freistellung für die Nase 4 als Nut 12 ausgebildet.  
Dies ist jedoch keinesfalls erforderlich und es  
könnte auch eine sich über die gesamte Breite der  
Hülse 17 erstreckende Freistellung vorgesehen  
werden, wobei die Nuten 7,7' selbstverständlich  
beibehalten werden müßten und die Ansätze 5,5'  
des Schiebers 21 dementsprechend weiter vorkra-  
gend ausgeführt werden müßten. Enden müßte  
eine solche Freistellung ebenso wie die Nuten 13  
vor dem einen Ende der Hülse, bzw. es müßte dort  
ein entsprechender, nach innen vorspringender An-  
satz vorgesehen werden.

Wie aus Fig. 4 und 6 ersichtlich sind im Be-  
reich des oberen bzw. des ausschubseitigen Endes  
der Hülse 17 Spreiznasen 30 angeordnet, die von  
den durch die Seitenwände 31 und der dem Steg  
32 des in die Hülse 17 eingeschobenen Magazines  
18 zugekehrte Innenfläche 33 derselben gebildeten  
Ecken weg von unten nach oben und gleichzeitig  
von den Ecken gegen die Mitte des Querschnittes  
der Hülse zu ansteigen. Diese Spreiznasen 30 wir-  
ken mit den Verbreiterungen des Magazins 16 zu-  
sammen, das üblicherweise aus relativ elastischem  
Kunststoff hergestellt ist. Dadurch wird sicherge-  
stellt, daß die Schenkel bzw. Seitenwände 12 des  
Magazins 18 im voll in die Hülse 17 eingeschobe-

nen Zustand auseinandergedrängt werden und eine Klemmung der Tabletten 19 im Ausgabebereich verhindert wird.

Die Verbreiterungen 10 des Magazins 18 kommen bei vollständig in die Hülse 17 eingeschobenem Magazin 18 an Vorsprüngen 34 (Fig. 4, 7) der Hülse zur Anlage, wodurch ein sicherer Halt des Magazins 18 in der Hülse 17 auch bei vollem Magazin gewährleistet wird.

Wie aus den Fig. 1, 5 und 8 deutlich zu ersehen ist, weisen die Nuten 7, 7' der Hülse unterschiedliche Tiefen auf, wobei die Nut 7 an ihrem oberen bzw. ausschubseitigen Ende nur teilweise durch einen Riegel 35 verschlossen ist, der den Anschlag 14 für einen Ansatz 5 des Schiebers 21 bildet.

Der Schieber 21 ist, wie aus Fig. 1, 9 und 10 ersichtlich, napfförmig ausgebildet und nimmt in seinem Inneren einen Endbereich der Feder 20 auf. Dabei durchsetzt der Ansatz 5 des Schiebers, der wie aus Fig. 10 ersichtlich ist an seinem freien Ende einen Hammerkopf 40 aufweist, dessen Seitenflächen 41 gegen die freie Stirnfläche 42 zu konvergieren, den Schlitz 22 des Steges 32 des Magazins 18 und greift mit seinem Hammerkopf 40 in die Nut 7 der Hülse 17 ein. Die Seitenfläche 41 des Hammerkopfes schließen mit der Längsmittel-ebene des Ansatzes 5 bzw. dessen den Hammerkopf 40 mit dem Schieber verbindenden Stiel einen Winkel von ca. 30° ein.

Die Montage des Schiebers 21 in dem Magazin 18 erfolgt einfach in der Weise, daß die Feder 20 in das Magazin 18 eingeschoben wird, wobei der von den Steg 32 gegen die offene Seite des Magazins zu abstehende Fangstift 43 zwischen zwei Windungen der Feder 20 eindringt und diese sichert. Danach wird der Schieber 21 auf das freie Ende der Feder 20 gestülpt und der Ansatz 5 desselben durch den Schlitz 22 des Steges 32 des Magazins 18 gedrückt, wobei der Schlitz 22 durch die schrägen Seitenflächen 41 des Hammerkopfes 40 aufgeweitet wird.

Nach dem Einführen des Magazins 18 in die Hülse 17 wird der Schieber 21 durch Druck auf dessen dem Ansatz 5 näheren Seite soweit schräggestellt, daß der Ansatz 5 unter dem Anschlag 14' der Hülse 17 zu Liegen kommt, wonach das Magazin 18 vollständig in die Hülse 17 angeschoben wird. Dabei kommt es zu einer Aufweitung der Hülse 17 durch das Eindringen des vorstehenden Ansatzes 5 des Schiebers 21, bis dieser unter dem Riegel 35 einschnappt. Dieses Aufweiten der Hülse 17, die üblicherweise aus Kunststoff hergestellt ist, wird durch die gegen die Aufstandsfläche des Schiebers um etwa 45° schräg gegen die freie Stirnfläche 42 nach oben zu geneigt verlaufende Unterseite 44 des Ansatzes 5 bzw. dessen Hammerkopfes 40 erleichtert.

Nach dem vollständigen Einschieben des Magazins 18 samt dem Schieber 21 kann dieser aufgrund seiner Abmessungen, insbesondere seiner Höhe in dem Magazin 18 bzw. der Hülse 17 nicht mehr genügend weit gekippt werden um ein Hinausgleiten des Ansatzes 5 oder 5' aus der entsprechenden, durch die Anschläge 14, 14' begrenzten Nut 7, 7' zu ermöglichen.

Eine vollständige Trennung von Magazin 18 und der Hülse 17 ist nur unter Beschädigung bzw. Zerstörung der Hülse 17, die zweckmäßigerweise aus einem spröderen Material als der Schieber 21 hergestellt ist, möglich, wobei die Anschläge 14, 14' bzw. der Riegel 35 herausgebrochen werden müssen.

In einem solchen Fall bleibt aber die Feder 20 und der Schieber 21 in dem Magazin 18, da der Ansatz 5 des Schiebers 21 mit seinem Hammerkopf den Steg 32 des Magazins hintergreift und daher mit dem Magazin verbunden bleibt. Damit kann aber auch die Feder 20 nicht wegspringen, da diese von dem Schieber gehalten wird und ihr anderes Ende praktisch zwischen dem Boden des Magazins 18 und dem Fangstift 43 gehalten ist. Die Feder 20 kann sich daher im Falle eines un-achgemäßen Gebrauchs des Tabletten-spenders lediglich aus dem Magazin 18 her ausbiegen, sodaß eine Gefährdung durch die spitzen Enden der Feder vermieden ist.

Um den Schieber 21 im Bereich des ausschubseitigen Endes der Hülse 17 in dem von der Hülse und dem Magazin begrenzten Raum zu zentrieren und daher ein Verkanten des Schiebers 21 zu erschweren, steigt der Nutgrund 50, 50' der Nuten 7, 7' im Bereich nach dem Riegel 35, bzw. dem Anschlag 14' leicht an, wobei der Anstieg ca. 3° beträgt.

#### Patentansprüche

1. Tablettenspender (1), der eine Hülse (17) und ein in diese Hülse geführtes Magazin (18) zur Aufnahme eines Tablettenstapels aufweist, das einen im wesentlichen U-förmigen Querschnitt und einen die Schenkel (12) verbindenden Boden aufweist und zu Füllzwecken entgegen der Kraft einer zwischen dem Boden des Magazins und einem in diesem und in der Hülse verschiebbar geführten, als Federteller wirkenden, napfartigen Schieber (21) angeordneten Feder (20) teilweise aus der Hülse ausschubbbar ist, wobei der Schieber gegen ein vollständiges Kippen in dem Magazin gesichert, in diesem geführt und mit seitlichen Vorsprüngen (5,5') versehen ist, von denen einer einen in dem Steg (32) des Magazins angeordneten Längsschlitz (22) durchsetzt und in eine in Längsrichtung der Hülse verlaufende Nut (7) eingreift

und der andere Vorsprung (5') in eine weitere Längsnut (7') der Hülse eingreift, welche Längsnuten (7,7') an dem Ausschubende der Hülse zumindest teilweise abgeschlossen sind und Anschläge (14,14') für die Vorsprünge des Schiebers bilden, dadurch gekennzeichnet, daß der den Schlitz (22) des Magazines (18) durchsetzende Vorsprung (5) des Schiebers (21) mit einem Hammerkopf (40) versehen ist und ein vorzugsweise in Bodennähe des Magazins (18) an diesem angeordneter Fangstift (43) zwischen zwei Windungen der Feder (20) eingreift.

2. Tablettenspender nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß sich die seitlichen Flächen (41) des Hammerkopfes (40) gegen dessen freie Stirnfläche (42) zu einander annähern und mit der in Richtung des Stiels des Hammerkopfes (40) verlaufenden Achse einen Winkel von vorzugsweise 30° einschließen.
3. Tablettenspender nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die dem Boden des Magazines (18) zugekehrte Unterseite (44) des Hammerkopfes (40) gegen dessen freie Stirnfläche (42) hin schräg nach oben geneigt verläuft und mit der Aufstandsebene des Schiebers (21) vorzugsweise einen Winkel von 45° einschließt.
4. Tablettenspender nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Nutgrund (50,50') einer jeden, einen Vorsprung (5,5') des Schiebers (21) aufnehmenden Nut (7,7') der Hülse (17) im Bereich deren Ausschubendes ansteigt, so daß sich der lichte Abstand zwischen den einander gegenüberliegenden Nutgründen (50,50') gegen das Ende einer jeden Nut (7,7') zu vermindert, wobei der Anstiegswinkel vorzugsweise 3° beträgt.
5. Tablettenspender nach einem der Ansprüche 1 bis 4, bei dem die Schenkel bzw. Seitenwände (12) des Magazines (18) in dessen zuletzt in die Hülse (17) einschiebbaren Bereiches die Schenkel (12) in Richtung zu deren freien Enden fortsetzende Vorsprünge aufweisen; dadurch gekennzeichnet, daß die Hülse (17) in deren ausschubseitigen Endbereich von den beiden, von den Seitenwänden (31) der Hülse (17) gebildeten Eckbereichen ausgehende, an der der inneren Stegfläche des Magazins (18) zugekehrten Fläche (33) der Hülse (17) angeordnete und gegen das Innere der Hülse (17) ansteigende Spreiznasen (30) aufweist, welche die Schenkel (12) des Magazines (18) in dessen eingeschobenem Zustand auseinander

spreizen.

## Claims

1. Tablet dispensing device (1) comprising a sleeve (17) and a magazine (18) for receiving a stack of tablets, said magazine (18) being guided in said sleeve (17), and essentially comprising a U-shaped cross-section and comprising a floor connecting the legs (12) and, for filling purposes, being able to partially project from said sleeve against the force of a spring (20) held between the floor of the magazine and a bowl-shaped slider (21) acting as a spring plate, said slider being displaceably guided in said magazine and in said sleeve, whereby said slider is secured against complete tilting in said magazine and is guided in said magazine and is provided with lateral projections (5,5') of which one penetrates a longitudinal slit (22) provided in the bridge (32) of said magazine and engages in a groove (7) extending in the longitudinal direction of the sleeve, and the other projection (5') engages in another longitudinal groove (7') of the sleeve, whereby said longitudinal grooves (7,7') are at least partially closed at the dispensing end of the sleeve and form stops (14, 14') for the projections of the slider, characterized in that the projection (5) of the slider (21) penetrating the slit (22) of the magazine (18) is provided with a hammer head (40) and that a pin stop (43), preferably in the vicinity of the floor of the magazine (18), is arranged on said hammer head, said pin stop (43) engaging between two windings of the spring (20).
2. Tablet dispensing device in accordance with claim 1, characterized in that the lateral surfaces (41) of the hammer head (40) converge towards its free frontal surface (42) and form an angle of preferably 30° with the axis extending in the direction of the butt of the hammer head (40).
3. Tablet dispensing device in accordance with claim 1 or 2, characterized in that the lower side (44) of the hammer head (40) showing towards the floor of the magazine (18) extends upwardly inclined towards its free frontal surface (42) and preferably forms an angle of 45° with the contact plane of the slider (21).
4. Tablet dispensing device in accordance with one of the claims 1 to 3, characterized in that the floor (50, 50') of a groove of the sleeve (17) receiving the projection (5, 5') of the slider (21) rises in the area of the dispensing end of the

sleeve (17), so that the inner width of the opposing groove floors (50, 50') decreases against the end section of each groove (7, 7'), whereby the angle of the rise is preferably 3°.

5. Tablet dispensing device in accordance with one of the claims 1 to 4, in which the legs or the side walls (12) of the magazine (18) comprise in the area last inserted into the sleeve (17) projections extending the free ends of said legs, characterized in that the sleeve (17) in its dispensing end section comprises spreader noses (30) rising against the inner section of the sleeve (17), said noses starting out from the corner sections formed by the side walls (31) of the sleeves (17) and being arranged on the surface (33) of the sleeve (17) showing towards the inner bridge surface of the magazine (18) and widening the legs (12) of the magazine (18) in the inserted condition of said magazine (18).

#### Revendications

1. Dispensateur de comprimés (3), qui comporte un étui (17) et un magasin (18) guidé dans cet étui et servant à loger une pile de comprimés et possède une section transversale essentiellement en forme de U et un fond reliant les branches (12) de cette section et peut, pour son remplissage, être ressorti partiellement hors de l'étui, à l'encontre de la force d'un ressort (20) disposé entre le fond du magasin et un poussoir (21) en forme de bouton, qui est déplaçable avec guidage dans le magasin et dans l'étui et agit en tant que coupelle d'appui du ressort, et dans lequel le poussoir ne peut basculer complètement dans le magasin, est guidé dans ce dernier et comporte des parties saillantes latérales (5,5'), dont l'une traverse une fente longitudinale (22) ménagée dans la barrette (32) du magasin et s'engageant dans une rainure (7) s'étendant dans la direction longitudinale de l'étui, tandis que l'autre partie saillante (5') s'engage dans une autre rainure longitudinale (7') du manchon, les rainures longitudinales (7,7') se terminant au moins partiellement au niveau de l'extrémité de sortie de l'étui et formant des butées (14, 14') pour les parties saillantes du poussoir, caractérisé en ce que la partie saillante (5) du poussoir (21), qui traverse la fente (22) du magasin (18), comporte une tête de marteau (40) et qu'une tige d'accrochage (43), disposée dans le magasin (18), de préférence à proximité du fond de ce dernier, s'engage entre deux spires du ressort (20).

2. Dispensateur de comprimés selon la revendication 1, caractérisé en ce que les surfaces latérales (41) de la tête de marteau (40) convergent en direction de la surface frontale libre (42) de la tête de marteau et font, avec l'axe qui s'étend dans la direction du manche de la tête de marteau (40), un angle égal de préférence à 30°.

3. Dispensateur de comprimés selon la revendication 1 ou 2, caractérisé en ce que la face inférieure (44), tournée vers le fond du magasin (18), de la tête de marteau (40) est inclinée obliquement vers le haut par rapport à la surface frontale libre (42) de la tête de marteau et fait, avec le plan d'appui du poussoir (21), de préférence un angle de 45°.

4. Dispensateur de comprimés selon l'une des revendications 1 à 3, caractérisé en ce que le fond (50, 50') de chaque rainure (7,7') de l'étui (18), qui reçoit une partie saillante (5,5') du poussoir (21), remonte au voisinage de l'extrémité de sortie de l'étui de telle sorte que l'intervalle libre entre les fonds (50,50'), situés en vis-à-vis, des rainures, diminue en direction de l'extrémité de chaque rainure (7,7'), l'angle de montée étant égal de préférence à 3°.

5. Dispensateur de comprimés selon l'une des revendications 1 à 4, dans lequel les branches ou parois latérales (12) du magasin (18) possèdent, dans la partie du magasin pouvant être insérée en dernier dans l'étui (17), des parties saillantes se prolongeant en direction des extrémités libres de l'étui, caractérisé en ce que l'étui (17) possède, dans sa partie d'extrémité située du côté sortie, des becs d'écartement (30), qui partent des deux zones d'angle formées par les parois latérales (31) de l'étui (17), sont disposés sur la surface (33) de l'étui (17) tournée vers la surface intérieure de la barrette du magasin (18), et qui s'élèvent en direction de l'intérieur de l'étui (17) et écartent l'une de l'autre les branches (12) du magasin (18), lorsqu'il est dans son état rentré.

Fig. 1

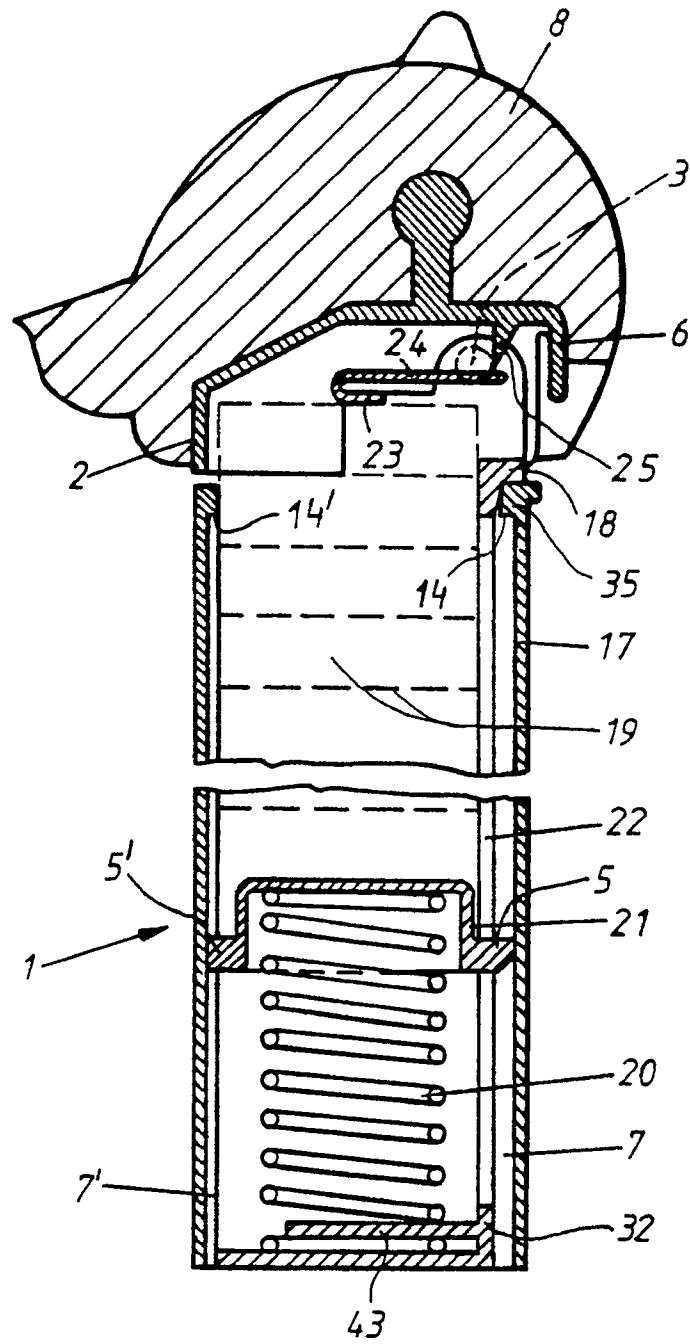


Fig. 2

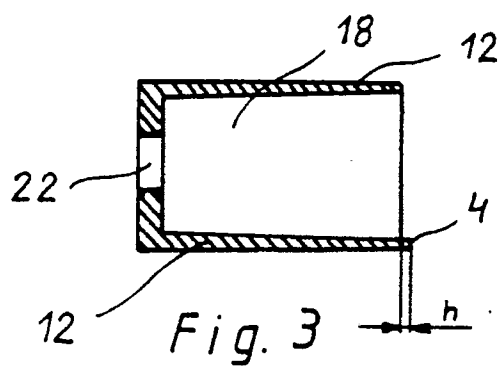
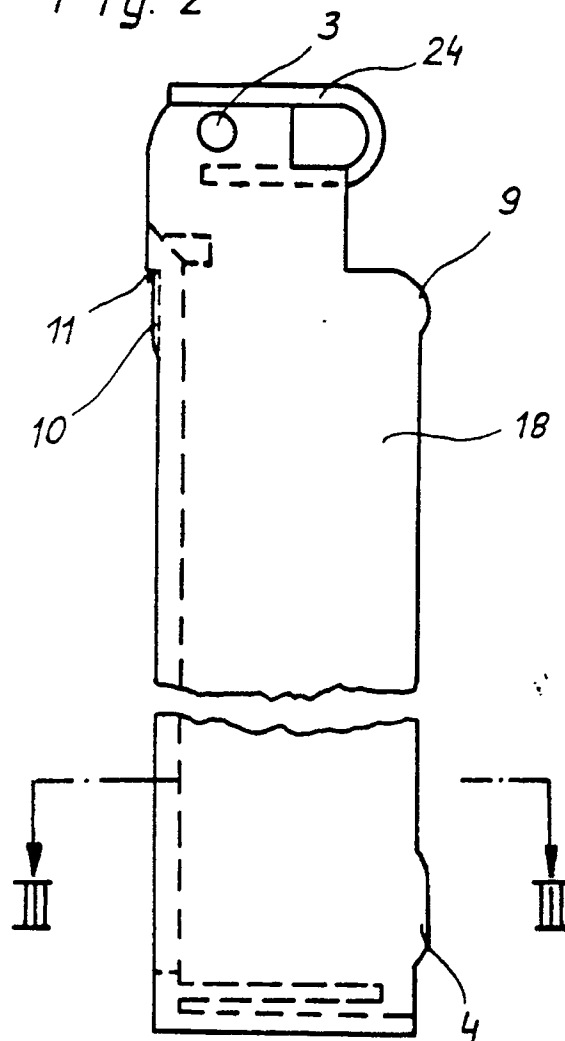


Fig. 3



Fig.7

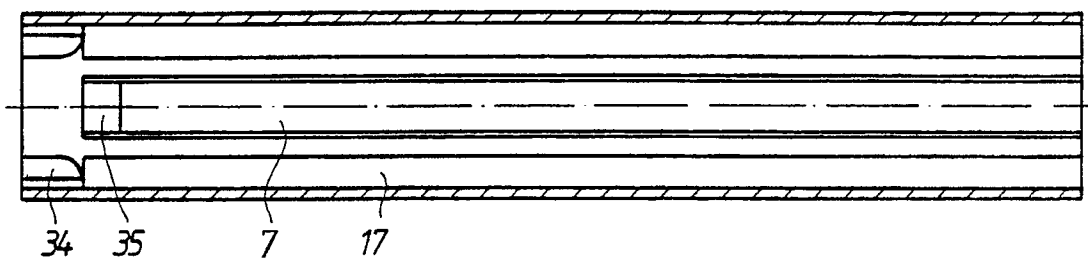


Fig.6

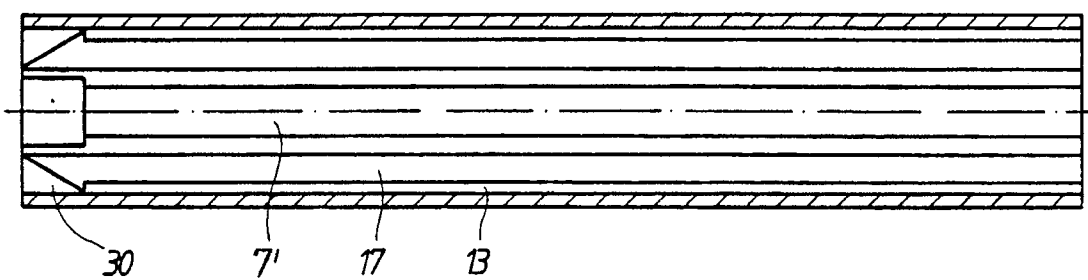


Fig.5

